

DRUCKEREI THURNHER MIT SPEEDMASTER SX

# Erwartungen weit übertroffen

Die Druckerei Thurnher in Rankweil steigt mit einer Speedmaster SX 102-5-P-L in das Ganzbogenformat ein und hat aufgrund des hohen Automatisierungsgrads ihre Wettbewerbsfähigkeit schlagartig verbessern können.



Der Geschäftsführer der Druckerei Thurnher, Johannes Thurnher (Mitte) gemeinsam mit Bernd Feuerstein (links), der für die Kundenbetreuung zuständig ist, und Martin Köck (rechts), der sich um die Qualitätssicherung und den weiteren Ausbau des Außendienstes kümmert.

»Wir gehören zu den am schnellsten wachsenden Druckereien in Vorarlberg. Gerade in einer wirtschaftlich nicht ganz einfachen Zeit konnten wir in den vergangenen drei Geschäftsjahren den Umsatz jeweils im zweistelligen Prozentbereich steigern. Das hat sich natürlich auch auf die Mitarbeiteranzahl ausgewirkt. Seit 2007 wurde das Team kontinuierlich von 20 auf aktuell 44 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erweitert«, meint der Geschäftsführer der Druckerei Thurnher, Johannes Thurnher. Und auf Teamgeist legt man bei dem Vorarlberger Unternehmen großen Wert, denn erst das positive Zusammenwirken aller Beschäftigten in Kombination mit umfassendem Know-how führt zu erst-

klassigen Produkten und Dienstleistungen, mit denen man die Kunden langfristig an das Unternehmen binden kann.

Wesentliche Gründe für das anhaltende Wachstum sind sicherlich auch der unverkrampte und pragmatische Umgang mit Technik und die Erkenntnis, dass Digital- und Offsetdruck einander ideal ergänzen – und ideal bedeutet, dass in beiden Bereichen die Zeichen auf Wachstum stehen, und zwar so, dass das Unternehmen bereits aus allen Nähten zu platzen drohte. Um hier Abhilfe zu schaffen, wurde im Juli 2012 eine zusätzliche Halle mit einer Produktionsfläche von rund 1.000 Quadratmetern fertiggestellt, in welcher der gesamte Digitaldruck und eine neue 5-Farben-Speedmaster SX 102-5-P-L von Heidelberg Quartier bezogen haben.

## Ganzbogenformat ist ein Muss

Johannes Thurnher hatte den Betrieb über viele Jahre hinweg konsequent auf das Halbbogenformat ausgerichtet und sich ganz bewusst aus dem Wettbewerb mit den Ganzbogendruckern herausgehalten. Doch mit dem zunehmenden Kostendruck sei der Schritt ins Ganzbogenformat heute ganz einfach ein Muss geworden. »Mit der Produktivität der Speedmaster SX haben wir unsere Wettbewerbsfähigkeit schlagartig verbessert und können uns jetzt wieder bei einem sehr breiten Produktspektrum im Wettbewerb behaupten«, fasst Johannes Thurnher seine ersten Erfahrungen zusammen. Um die Kapazitäten der Maschine, die zweischichtig läuft, auszulasten, baut das Team der Druckerei Thurnher gerade seinen Außendienst aus. Hier rechnet man sich in Westösterreich, aber auch in Liechtenstein und der Schweiz gute Chancen aus, neue Kunden zu gewinnen.

Der Geschäftsführer hatte das Konzept

der Speedmaster SX bereits im Vorfeld der drupa 2012 kennengelernt und war von Anfang an davon überzeugt. Es kombiniert innovative Bausteine der XL-Technologie mit der erfolgreichen Plattform der Speedmaster SM 102 und verfügt über ein attraktives Preis-/Leistungsverhältnis. Von der XL-Technologie sind dies in erster Linie der An- und der Ausleger, die eine Klasse für sich sind und in Kombination mit dem Greifersystem für einen optimalen Bogenlauf sorgen. »Die Möglichkeit, die gesamten Daten des Papierlaufs abzuspeichern, erleichtert uns die Abwicklung wiederkehrender Aufträge enorm«, kommt Johannes Thurnher ins Schwärmen. Aber dies ist nicht das einzige Feature der Speedmaster SX, das die Erwartungen des Unternehmens weit übertroffen hat. »Ein kompletter Plattenwechsel inklusive des Waschens der Gummitücher dauert gerade einmal etwas mehr als zwei Minuten – das ist einfach sensationell.« Und Johannes Thurnher hat mit der Produktion von Büchern in kleinen Auflagen auch gleich ein Praxisbeispiel bei der Hand, wo die Vorteile des automatischen Plattenwechsels mit AutoPlate Pro voll zum Tragen kommt. »Der Drucker legt die Platten ein, und bereits nach zwei Minuten läuft die Speedmaster SX wieder mit 14.000 Zylinderumdrehungen in der Stunde.«

### Automatisierung zeigt Wirkung

Zusätzlich sorgt AutoPlate Pro bereits auf Anhieb für einen sehr guten Passer, der nur noch minimaler Korrekturen bedarf. Um die Automatisierung auf die Spitze zu treiben, hat man sich auch für das Mess- und Regelsystem Prinect Inpress Control entschieden. Es misst und regelt Farbe und auch Passer automatisch bei laufender Maschine. Weder zum Einrichten noch zur Auflagenkontrolle ist es notwendig, die Maschine anzuhalten, was ein weiterer Baustein ist, um bei den vielen Auftragswechseln die Produktivität hoch zu halten. »Inpress Control ist ein Modul, mit dem sich Heidelberg ganz klar vom Wettbewerb abhebt. Es hat zwar seinen Preis, aber es rechnet sich absolut«, erklärt Johannes Thurnher. Im Vergleich zu einer Speedmaster CD 74, die gerade einmal dreieinhalb Jahre alt sei, habe man die Makulaturrate um 30 Prozent senken können.

Für die Produktion von Periodika wurde die Speedmaster SX mit einer Wendeeinrichtung nach dem ersten Druckwerk ausgestattet, wobei es für die Druckerei Thurnher in diesem Zusammenhang sehr wichtig ist, auch dünne Papiere mit einer Grammatur von 60 Gramm problemlos zu verarbeiten. Im Vorfeld der Investitionsentscheidung hat man bei mehreren Druckmaschinenherstellern einen entsprechenden Test durchgeführt. Jeweils am Tag des Tests wurde ein 60 Gramm Papier angeliefert, das wie unter realen Produktionsbedingungen



Ein kompletter Plattenwechsel inklusive des Waschens der Gummitücher dauert gerade einmal etwas mehr als zwei Minuten.



»Inpress Control ist ein Modul, mit dem sich Heidelberg ganz klar vom Wettbewerb abhebt. Es hat zwar seinen Preis, aber es rechnet sich absolut«, erklärt Johannes Thurnher.

auch kaum Zeit zur Akklimatisierung hatte und verdruckt werden musste. »Heidelberg hat diese Aufgabe mit Abstand am besten bewältigt«, so der Geschäftsführer. Die Flügelgreifer auf der Wendetrommel sorgen auch bei dünnen Bedruckstoffen für eine konstante Leistung.

### Integration beschleunigt Abläufe

Die Vorarlberger Druckerei profitiert schon seit mehreren Jahren von dem hohen Integrationsgrad der Prinect-Module, mit denen sich Prozesse in der Vorstufe, dem Druck und der Endfertigung verknüpfen lassen und so Abläufe beschleunigt, die Qualität gesichert

und die Wirtschaftlichkeit optimiert werden können. »Das Prinect-Konzept ist wirklich umfassend und sehr ausgereift und wird auch von unseren Mitarbeitern geschätzt. Oft sind es Kleinigkeiten, die den Unterschied ausmachen«, versichert Johannes Thurnher und hebt hier unter anderem die Funktion »Plate-on-Demand« hervor, mit der es dem Drucker möglich ist, direkt vom Leitstand aus die Produktion einer Druckplatte anzustoßen. »Das ist einfach super, dass der Drucker selbstständig eine Ersatzplatte herstellen kann, was die Organisation in einem Schichtbetrieb erleichtert.«